

# Nagolder Amts- & Intelligenz-Blatt.

Nr. 59.

Dienstag den 22. Juli

1856.

## Oberamt Nagold.

Unter Beziehung auf die bei den Rechnungsrevisionen und Abhören getroffenen Verfügungen werden die Ortsvorsteher beauftragt, den Einzug der Ausstände fortwährend mit dem möglichsten Nachdruck zu betreiben und auf den 1. September d. J. zu berichten, wie viel bis dahin an den in den Gemeinde-Rechnungen pro 1854/55 laufenden Ausständen baar eingegangen und auf sonstige Weise bereinigt worden ist.

Nagold, den 19. Juli 1856.

K. Oberamt. Wiebbeckin.

## Oberamtsgericht Nagold.

Nachstehender Auszug aus einem Erlaß des K. Justiz-Ministeriums vom 28. v. Mts., betreffend den Verkehr der württembergischen und der österreichischen Justizbehörden, wird zur Nachachtung hiemit bekannt gemacht.

Mit der kaiserlich österreichischen Regierung ist die Verabredung getroffen worden, daß in Zukunft zwischen den österreichischen und württembergischen Justizbehörden ein unmittelbarer Verkehr gestattet sein und die bisher üblich gewesene diplomatische Vermittlung nur in denjenigen Fällen eintreten solle, wo besondere Gründe eine solche nöthig machen.

Den diesseitigen Gerichten wird insbesondere auch gestattet, pflegschaftliches, erbchaftliches oder sonstiges Vermögen unmittelbar an die österreichischen Gerichte auszufolgen. Es wird daher künftig in Fällen, wo eine gerichtliche Vermögensausfolge nach Oesterreich stattzufinden hat, die Kanzleidirektion des Justizministeriums sich mit der Beforgung des Ankaufs von Wechseln und Anweisungen bei der K. Hofbank oder bei sonstigen Bankhäusern nur dann befassen, wenn ausnahmsweise aus besondern Gründen die Vermögensausfolge im diplomatischen Wege bewirkt werden soll; für die Regel bleibt den Gerichten überlassen, selbst die geeigneten Schritte in dieser Hinsicht zu thun.

Zugleich wird jedoch mit Rücksicht auf die bisher gemachten Erfahrungen bestimmt, daß die Pupillen-Senate der Gerichtshöfe auch ferner in allen Fällen, wo die Waisengerichte oder Bezirksgerichte über Gegenstände des Theilungs- oder Pflegschaftswesens mit österreichischen Gerichten sich in Verkehr setzen, eine Oberaufsicht ausüben, und daß zu diesem Zwecke die Bezirksgerichte die betreffenden Schreiben und die etwa beizuschließenden Dekrete an die Partbeien vor ihrer Weiterbeförderung zunächst dem vorgesetzten Pupillen-Senate zur Einsicht vorlegen.

Nagold, den 19. Juli 1856.

K. Oberamtsgericht. Mittnacht.

21,

H o r t.

### Aufforderung.

Der wegen Diebstahls verhaftete Christian Gottlieb Dudichum aus Murrhardt, dessen Vorweis am 3. v. M. von Haus, und d.d. 7. 8. 9. v. M. von den Ortsbehörden in Baihingen a. d. Fild, Herrenberg und Nagold visitet ist, war im Besitz folgender wahrscheinlich gestohlener Gegenstände:

eines noch ganz neuen rothseidenen Halstüchleins mit Franzen, (sg. Damenkravätchen) Jaquardweberei zu 48 fr., eines Stückchens Wollmouffeln  $\frac{3}{4}$  Ellen grün mit Weiß zu 12 fr., eines alten rothseidenen Bandes zu 3 fr. und eines Paars abgetragener Bracelets von schwarzleinenen Nesteln mit emailirtem

und bronzirtem Schloß à 6 fr., auch hatte er eine gelbe geschlingelte Schnalle bei sich.

Die Eigenthümer werden aufgefordert sich zu melden, und die Behörden, die von einem derartigen Diebstahl Kenntniß haben, ersucht man um Mittheilung.

Den 14. Juli 1856.

K. Oberamtsgericht.

### Gestaltsbezeichnung:

zc. Dudichum ist 23 Jahre alt, 5' 8" groß, robuster Statur, hat braune Haare, er trägt eine Jacke von dunklem Sommerzeug und dergleichen Hosen.

21,

Hochdorf,

Gerichtsbezirks Hort.

### Gläubiger = Aufruf.

Alle Dienigen, welche an die Verlassenschaftsmasse des Bernhard Vogt, gewesenen Webers und Wittwers dahier, aus irgend einem Grunde Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, solche binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls sie bei der Vertheilung des Vermögens nicht berücksichtigt werden.

Den 15. Juli 1856.

Theilungsbehörde.

vdt. Amts-Notar  
Hailer.

**Forstamt Wildberg.**  
 Revier Nagold.  
**Holz - Verkauf.**

Am  
 Dienstag den 29. Juli,  
 im Staatswald Forst Abth. 1.:  
 83 Stücke Nadelholzstangen,  
 40 Klafter Nadelholzscheiter und  
 Brügel;  
 im Staatswald Ob der Klinge:  
 25 3/4 Klafter Nadelholzscheiter und  
 Brügel,  
 13 Haufen Nadelholz und Abfall-  
 holzwellen.  
 Zusammenkunft  
 Morgens 9 Uhr  
 im Schlag Forst, Abth. 1.  
 Den 8. Juli 1856.

K. Forstamt.  
 Niehammer.

2) **Altensteig Stadt.**  
**Bierbrauerei - Verkauf.**

Der Unterzeichnete ist entschlossen,  
 sein ganzes Besitzthum  
 dahier aus freier Hand  
 zu verkaufen. Dasselbe  
 besteht in



einem Snodigten Haus, neben dem  
 Rathhaus, das Gasthaus zur  
 Blume, mit dinglicher Wirth-  
 schaftsgerechtigkeit, in gutem bau-  
 lichen Stande, und bequem ein-  
 gerichteten Gelassen, worunter  
 sich ein Keller befindet;

ferner:

einem Bierbrauhaus ganz in der  
 Nähe des Wirthschaftsgebäudes,  
 mit Branntweimbrennerei und eigenem  
 laufenden Brunnen.

Die Bierbrauerei ist von dem Unter-  
 zeichneten in neuester Zeit auf's  
 Zweckmäßigste eingerichtet worden, es  
 befinden sich unter derselben 3 gute  
 Keller, darunter ein vor 3 Jahren  
 neuerbauter ausgezeichnete Sommer-  
 bierkeller, in welchen etwa 130 Eimer  
 gebracht werden können; die Geräth-  
 schaften können mit in den Kauf ge-  
 geben werden.

Sodann:

einigen Morgen Gärten und Aekern  
 nicht sehr entfernt vom Wirth-  
 schäftsgebäude.

Ein tüchtiger Bierbrauer, der sich  
 Mühe geben würde, die Frequenz mei-  
 ner Wirthschaft und die Averkunden,  
 welche ich in den letzten Jahren er-

worben habe, durch die Fabrikation  
 eines guten Bieres zu erhalten, würde  
 gewiß ein sehr gutes Fortkommen fin-  
 den.

Liebhaber, welche täglich einen Kauf  
 mit mir abschließen können, lade ich  
 mit dem Bemerken ein, daß ich die  
 Zahlungs - Bedingungen billig stellen  
 werde.

Den 12. Juli 1856.

Blumenwirth Heint. Buob.

Nagold.

Von Jacobi an wohne ich bei Herrn  
 Bierbrauer Jak. Sautter.

Den 22. Juli 1856.

Rechtsconsulent M. Lot.

**Schönbronn,**  
 Oberamts Nagold.  
**Geld auszuleihen.**

Bei der hiesigen Eistungspflege  
 liegen

**60 Gulden**

gegen gesetzliche Versicherung zum Aus-  
 leihen parat.

Den 20. Juli 1856.

Eistungspfleger Prof.

**Pfandlöschungsbenachrich-**  
**tigungen,**

per Buch 24 fr., sind zu haben bei  
 G. Zaiser.

**Zwergenber g.**

Sonntag den 27. Juli, Nachmittags 1 1/2 Uhr, wird das

**M i s s i o n s f e s t**

in der Kirche dahier gehalten werden. Freundlich ladet ein  
 Pfarrer Hiller.

**Hagelversicherung.**

Am 10. Juni wurden meine Felder, welche ich bei der **Magdebur-**  
**ger Hagelversicherungs - Gesellschaft** versichert habe, durch Ha-  
 gel betroffen, und heute bin ich durch den Bezirks-Agenten Herrn **Franz**  
**Jädler** in **Wildberg** in den Besitz der vollen Entschädigungs - Summe  
 gekommen. Ich fühle mich verpflichtet, meine volle Zufriedenheit über die  
 Schaden - Regulirung auszusprechen, und habe gerechten Grund, die **Mag-**  
**deburger Hagelversicherungs - Gesellschaft** meinen Mitbürgern  
 zur Benützung zu empfehlen.

Reuthin, den 12. Juli 1856.

Martin Gärtner, Pächter zu Reuthin.

**W o l f e n h a u s e n .**

**H o c h z e i t - E i n l a d u n g .**

Zur Feier der ehelichen Verbindung des  
 Johann Martin Fric mit Katharine Kaz  
 von Alt-Nuisfra erlauben sich die unterzeichneten  
 Väter des Brautpaars, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag den 29., 30. u. 31. Juli  
 ins Gasthaus zur Krone in Wolfenhausen höflich einzuladen.

Den 21. Juli 1856.

Antwakt Kaz in Alt-Nuisfra.

Kronenwirth Fric in Wolfenhausen.

22.7.56

**Bitte für die Hagelbeschädigten in Sulz Dorf.**

(Magold.)  
Nachdem der Schaden, den die Gemeinde Sulz Dorf im vorigen Monat durch Hagelschlag erlitten hat, genauer erhoben ist, und sich das betrübende Ergebnis herausgestellt hat, daß der Verlust der Gemeinde, die seitherigen Fruchtpreise vorausgesetzt, sich nahezu auf 100,000 fl. beläuft, so liegt es theilnehmenden Herzen nahe, den Aemern unter den Beschädigten brüderliche Hülfen zu Theil werden zu lassen. Es wird daher von Seiten des gemeinschaftlichen Oberamts nach der Ernte Gelegenheit zur Unterstützung gegeben werden. Der hiesige Pfarr-Gemeinderath aber erbietet sich jetzt schon, Gaben für die unbemitteltesten Beschädigten in Empfang zu nehmen, wenn einzelne Geber die Bekümmerten mit milden Beiträgen trösten und aufzurichten wollten.

Für den Pfarrgemeinderath  
Dekan Freihofen.

In der G. Zaiser'schen Buchhandlung in Magold ist zu haben:

Die **Stärkung der Nerven**

als Kräftigung des Geistes und zur Hebung vieler körperlicher Leiden des Menschen.

**Ein Rathgeber für Nervenleidende**

und alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen, von  
**Dr. A. Koch.**

Leipzig, Verlag von Moritz Kuhl.

Preis br. 27 fr.

Die wohlthätigste Schrift für alle an Nervenübeln Leidende; sie zeigt ihnen den einzig möglichen Weg zur sichern Genesung und Hebung dieser furchtbaren Leiden.

In der G. Zaiser'schen Buchhandlung in Magold ist zu haben:

**Kirchliche Männerchöre**

aus alter und neuer Zeit zur Pflege des edleren Kirchengesangs, gesammelt und bearbeitet von Joh. Chr. Weber, Oberlehrer der Musik am Seminar und Musikdirektor an der Stadtkirche zu Nürtingen.  
Erste Hälfte. Preis 36 fr.

**Vierunddreißig auserlesene Hochzeitspredigten**

von Georg Conrad Rieger,  
weil. Hospitalprediger und Specialsuperintendenten in Stuttgart.  
Preis 48 fr.

**Gewerbe- und Handels-Adressbuch  
des Königreichs Württemberg.**

Entworfen von Heinrich Konrad Kissling. Preis 1 fl. 48 fr.

**Der Lesebuch: Unterricht**

in der  
**Volksschule.**

Lehrplan und praktischer Lehrgang in Lehrproben.  
Erster Theil. Der Sprachunterricht am württembergischen Lesebuch mit angewandter höherer Leselehre, Wort- und Rechtschreiblehre, Satz- und Aufsatzelehre für Volksschulen.

Von Carl Ludwig Weizel, Dekan und Bezirksschulinspektor  
in Kirchheim u. T. Preis 1 fl. 12 fr.

**Frucht-Preise.**

Magold, 19. Juli 1856.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
per Echl. Neuer Dinkel	9 30	9 16	8 54
Haber	6 —	5 27	5 12
Gerste	11 28	10 44	8 —
Bohnen	1 30	1 27	1 24
Roggen	1 44	1 41	1 39

Verkauf 224 Echl. 2 Eri.

Veraufssumme 2061 fl. 4 fr.

Altensraig, 16 Juli 1856.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
per Echl. Neuer Dinkel	9 42	9 19	8 54
Haber	6 —	5 45	5 30
Gerste	12 30	11 55	11 30
Müßfrucht	14 —	13 45	13 20
Bohnen	— —	13 20	— —

Freudenstadt, 12. Juni 1855.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
per Eri. Kernen	— —	2 56	— —
Gerste	— —	1 20	— —
Haber	— —	— 41	— —
Erbsen	— —	1 36	— —

Calw, 5. Juni 1856.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
per Echl. Kernen	24 —	23 23	22 54
Gerste	12 8	12 1	11 54
Dinkel	9 42	9 22	9 —
Haber	6 6	5 54	5 42

Tübingen, 18. Juli 1856.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
per Echl. Dinkel	9 36	9 26	9 5
Gerste	10 41	10 39	10 —
Haber	5 42	5 30	5 15

Heilbronn, 16. Juli 1856.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
per Echl. Dinkel	10 —	8 30	7 —
Gerste	12 —	10 48	8 —
Haber	6 30	6 6	5 40

**Brod- & Fleischpreise.**

Magold. Altensraig.

8 Pfd. Kernenbrod	36 fr.	36 fr.
8 Pfd. Schwarzbrod	28 fr.	28 fr.
1 Beck schwer 4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> Lth.	4 L.	5 D.
1 Pfd. Ochsenfleisch	10 fr.	11 fr.
" " Rindfleisch	9 "	10 "
" " Kalbfleisch	8 "	8 "
" " Schweinfl. ab. 10	10 "	10 "
" " " unabegez.	12 "	12 "

Freudenstadt:

4 Pfd. Kernenbrod	18 fr.
1 Beck schwer 5 Loth	D.



## Allerlei.

Württemberg soll ungefähr in runder Summe 1,800,000 Einwohner haben. Nach dem Staatsanzeiger ergab der vorjährige Weinertrag 68,990 Eimer. Hiernach würde es auf den Kopf 24½ Schoppen Wein treffen.

Noch immer kommen traurige Nachrichten aus dem orientalischen Kriege. Die russische Landarmee hat 277,000 Mann, die Flotte 23,000 Seeleute verloren. Die Seeleute waren Elite-Truppen und Jeder hatte zum wenigsten 10 Jahre Dienstzeit. Der Verlust der russischen Milizen, die 250,000 M. stark und zwar nicht im Feuer waren, aber desto häufiger in den Lazarethen, ist unbekannt.

In Bamberg wird mit Hilfe der Coburger Creditbank eine mechanische Baumwollspinnerei und Weberei für 54,000 Spindeln und 1200 Webstühle errichtet. Die Fabrik soll jährlich 211,000 Stück Kaliko liefern; die Zahl der Arbeiter ist auf 1250 berechnet, der Arbeitslohn auf 300,000 Gulden; 12,000 Gulden jährlich sind zur Gründung eines Pensionsfonds, einer Kranken- und Hülfskasse bestimmt.

Seit Jahren bringt jeder Dampfer aus Californien durchschnittlich für 2 Million Dollars am Bord und jede Post bestätigt, daß die Arbeiten in den Goldrevieren andauernd lohnen.

Ein Gutsbesitzer in Belgien erbt fast 2 Mill. und sollte 40,000 Franks Stempelsteuer zahlen. Darüber erschrock er, klagte, ruinierte ihn — und nahm sich das Leben.

In Kronstadt sind gelungene Versuche mit einem Taucherschiff gemacht worden. Ein Mann brachte 8 Stunden 17 Fuß tief unter dem Meeresspiegel zu, wendete und drehte das Schiff, brachte Trinksprüche und der Erbauer Bauer aus München berichtet in dem Meere das glückliche Ereigniß nach München.

Statistische Untersuchungen über die Selbstmorde sollen ergeben haben, daß die Zahl derselben an den Montagen ihr Maximum erreicht.

## Anekdoten.

Ein Mittel hilft nicht Allen. Ein kräftiger Schmiedegesell hatte das kalte Fieber und ließ sich von einem eben nicht sehr pflüssigen Arzte behandeln, dessen Mittel nicht anschlugen wollten. Derselbe hatte ihm den Genuß aller schwerverdaulichen und fetten Speisen untersagt. Mehrere Wochen hatte der Kranke nach den Regeln seines Arztes sich gehalten, da ward ihm dieß klägliche Leben langweilig und er beschloß in den Tag hineinzu leben ohne Rücksicht auf sein Fieber. Er machte den Anfang damit, daß er sein Leibgericht, Schweinefleisch mit Klößen und Sauerkraut, bei seiner Wirthin bestellte, sich dick und voll aß und darauf einige Schnäpfe setzte. Sein kräftiger Körper ertrug die ihm gemachte starke Zu-

machung, anstatt heftiger zu werden, blieb das Fieber von Stund an aus. Als der Arzt seinen Patienten wieder besuchte, lachte dieser ihn und seine Kunst aus und sagte ihm, wie er sich durch Schweinefleisch mit Klößen und Sauerkraut und einigen Schnäpfen allen Aerzten zum Troste curirt habe. Der Arzt schüttelte den Kopf, beschloß den Puls des Schmiedegesellen und überzeugte sich mit Widerstreben, daß der Kerl wirklich gesund sei. Er ging: nachdem er sich über alle näheren Umstände genau unterrichtet hatte, nachdenklich nach Hause, seufzte über Unzuverlässigkeit seiner Wissenschaft und trug die gemachte Erfahrung in sein Notizenbuch: „Schweinefleisch mit Klößen und Sauerkraut, worauf eine starke Dosis Branntwein zu nehmen, ist gut fürs kalte Fieber.“ Einige Zeit nachher kam wieder ein Fieberkranker zu dem Arzte und bat ihn um ein Mittel. Der Kranke war ein dürftiger, ausgemagerter Schmiedegesell. Voll sicherer Zuversicht auf seine jüngste Erfahrung verordnete der Arzt dem Kranken das Mittel, welches bei dem Schmiede so gute Dienste gethan hatte. Der Schneider gehorchte, nahm es und — starb. Da notirte der vorsichtige Arzt in sein Notizenbuch zu dem trefflichen Recept: „NB hilft nur Schmieden; Schneider sterben dran.“

Benjamin Priolo, ein Schriftsteller im 17ten Jahrhundert, pflegte zu sagen: „Der Mensch besitzt nur drei Dinge: Seele, Leib und irdisch Gut, welche drei Arten von Nachstellungen zu fürchten haben: der Seele stellen die Theologen, dem Leibe die Aerzte, und dem irdischen Gute die Advokaten nach.“

## Treffender Vergleich.

Kant vergleicht die Weiber mit einer Thurmuhre, einer Schnecke und einem Echo. Die bösen Weiber plaudern die ganze Stadt aus, was im Innern ihres Hauses vorgeht, wie eine Thurmuhre; sie tragen ihre ganze Hässlichkeit auf ihrem Körper, wie eine Schnecke, und sie müssen stets das letzte Wort behalten, wie ein Echo. — Eine brave Frau aber ist pünktlich, wie eine Thurmuhre, häuslich wie eine Schnecke, und der Wiederhall ihres Mannes wie ein Echo.

## Gemeinnütziges.

Zum Durchwintern des Wurzelwerks. Man gräbt eine Furche, einen Spatenstich tief; darin legt man die Kohlräben, Runkelrüben, Möhren, Sellerie, Kohlrabi, dicht neben einander! Alsdann gräbt man weiter und bringt die ausgeworfene Erde auf die eingelegten Rüben u. s. w. So fährt man fort, bis man die Quantität eingeschlagen hat. Dies so behandelte Wurzelwerk kommt selten tiefer als 2 Zoll in die Erde zu liegen, und zeigt sich im Frühjahr ganz frisch. Glaubt man, daß diese Bedeckung nicht schützend genug sei, so bringt man eine Laubdecke etliche Zoll stark darauf, welche überhaupt das beste Mittel, Gegenstände gegen den Frost zu schützen, ist; wie man dann unter einer solchen Decke das Erdreich fast immer vom Frost frei finden wird. Alles Wurzelwerk behält seinen natürlichen Geschmack, wie das nie der Fall bei dem ist, was im Keller aufbewahrt wird.